»Der Sammlerwert interessiert mich nicht. Mir geht es um das Erlebnis.«

Durfte in den 80ern auf keiner YPS-Leserbrief-Seite fehlen: Das Foto auf dem stolz ersammelten Zeitschriftenteppich. Foto: privat

Während heute nahezu jede Kinderzeitschrift im Regal mit Spielzeugdreingaben um die junge Käuferschaft buhlt, hatte das Magazin mit dem karierten Känguru mit seinem allwöchentlichen „Gimmick“ ein echtes Alleinstellungsmerkmal – und übte damit auf Marco Fritz und seine Altersgenossen eine ganz besondere Faszination aus. »Wir waren zehn, elf Jungs im Dorf«, erinnert er sich. »Da musste man schon fix sein, wenn man noch ein Heft ergattern wollte.« Auch hier hat es Marco Fritz allerdings nur auf Hefte abgesehen, die er aus seiner Kindheit kennt. Für ihn sind das ausschließlich die Jahrgänge 1980 bis 1985 des Kultmagazins, das 1975 erstmals erschien und im Jahr 2000 nach 1253 Ausgaben eingestellt wurde (von Neuauflagen, von denen in den Jahren 2005 bis 2022 knapp 20 Ausgaben erschienen, einmal abgesehen).

Allerdings hat es Marco Fritz auch hier natürlich nicht auf irgendwelche YPS-Hefte abgesehen:

Glück, Geduld und Kontakte

Auch sie müssen neu, ungeöffnet und originalverpackt sein. Schließlich geht es ihm auch bei den YPS-Heften in erster Linie um die Rückbesinnung auf das Gefühl von damals - wie es war, die knisternde Zellophanhülle des neusten Heftes aufzureißen.

Die Suche nach originalverpackten Heften ist allerdings nicht einfach. Auch hier geht‘s nur mit Glück, Geduld und guten Kontakten. »Manchmal hat man Glück und stößt auf vergessene Bestände aus aufgelösten Geschäften«, sagt Marco Fritz. Rund 100 ungeöffnete YPS-Hefte konnte er in den vergangenen Jahren auf diese Weise bereits ergattern. Wie viel die Hefte im ursprünglichen Zustand Wert sind, ist ihm dabei völlig egal. »Ich packe aus und baue auf«, sagt er. »Schließlich will ich Freude damit haben.« Ganz besondere Freude bereiten ihm heute wie damals die Hefte aus den Detektiv-, Agenten- und Abenteuer-Serien des Magazins. »Wenn wir mit Detektivausweis, Fingerabdruckpulver und Persikop durchs Dorf gezogen sind, haben wir uns gefühlt wie MacGyver«, erinnert sich Marco Fritz.

Leider ist die Suche nach Sammlerobjekten aus der eigenen Kindheit ein Fass ohne Boden. Beim Stöbern trifft Macro Fritz auf immer neue Artefakte. »Da muss man echt aufpassen«, sagt er, »denn sonst sammelt man am Ende auf einmal alles - Haushaltsgeräte, Eierbecher, Salzstreuer, die früher immer auf dem Frühstückstisch standen.« Vor ein paar Jahren tritt er deshalb auf die Sammler-Bremse: Er zwingt sich zur Disziplin. Seit damals wird nur noch gesammelt, was er unbedingt haben möchte. Zudem wird die Sammlerleidenschaft durch eine weitere, goldene Regel eingegrenzt: Für jedes neue Stück muss ein Objekt aus dem Bestand die Sammlung verlassen. Ein Käufer findet sich in aller Regel schnell. Schließlich geht Marco Fritz mit allen Stücken pfleglich um – auch wenn ihm so mancher Sammlerkollege das Öffnen der originalverpackten Stücke übelnehmen mag.

Der Traum vom Retro-Zimmer

Außerdem stößt die Sammlerleidenschaft des 52-Jährigen mittlerweile auch an ganz andere Grenzen: Es gibt nur noch ganz wenige Stücke, die in seiner persönlichen Sammlung noch fehlen. Ein Puckmaster-Tischeishockeyspiel gehört beispielsweise noch zu den unerfüllten Kindheitswünschen von damals. Und das ein oder andere YPS-Heft aus den Jahrgängen 1980 bis 1985 fehlt ebenfalls noch. Allerdings schwindet die Wahrscheinlichkeit, hier noch ungeöffnete Ausgaben zu finden, von Jahr zu Jahr. »Aber vielleicht habe ich ja wieder Glück«, meint Marco Fritz. Geduld bleibt gefragt. Und das ist ja dann auch wieder so ein bisschen wie in der eigenen Kindheit, als uns die Zeitspanne von Weihnachten bis Weihnachten noch wie eine Ewigkeit vorkam.

Sein großes Retro-Traumprojekt steht allerdings derzeit noch in Wartestellung: Aus seinen gesammelten 80er Jahre-Reliquien soll in Zukunft ein authentisches 80er Jahre-Jugendzimmer entstehen. »Komplett mit Flokatiteppich und Tapete in Knall-Orange«, sagt Marco Fritz. Das muss allerdings noch warten, bis alle Kinder aus dem Haus sind ...

Robert Syska

Ein paar Originalstücke aus seiner Kindheit hat Marco Fritz noch in der Sammlung. Sie haben einen Ehrenplatz in der stilechten Holzvitrine.